

Öffentlicher Verkehr: Graz fehlen 497 Millionen Euro

02.12.2015 | 15:55 | (Kleine Zeitung)

Stadt beschließt mit Graz Linien einen neuen Vertrag zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Kernbotschaft: Die Finanzierung ist offen. *Von Gerald Winter-Pölsler*

Die Summe ist gigantisch: **1,06 Milliarden Euro** will die Stadt Graz in den kommenden zehn Jahren für den öffentlichen Nahverkehr ausgeben. Gut die Hälfte davon sind für schon lange notwendige Investitionen vorgesehen: Verlängerung von Straßenbahnen, um den Kundenansturm zu bewältigen; Austausch der Busflotte, um alte Stinker von den Straßen zu bekommen; Ausbau der Infrastruktur: Linie 8 über Griesplatz nach Don Bosco, Linie 3 nach Reininghaus und Linie 6 zur List-Halle.

All das ist im **Mobilitätskonzept** der Stadt festgeschrieben, ebenfalls das Ziel, den ÖV-Anteil an den täglichen Verkehrswegen von 20 auf 24 bis 27 Prozent zu steigern.

Auf Basis dessen soll der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung am 17. Dezember den neuen **Verkehrsfinanzierungsvertrag** beschließen. Der Haken daran: Die Formulierung "Finanzierung offen" kommt in dem Vertragswerk relativ oft vor. Konkret: Jene 497 Millionen Euro, die genau für die Linie 8, die neuen Busse und Co. notwendig sind, sind nicht finanziert.

Graz alleine schafft das nicht

"Ja", bekräftigt Verkehrsstadtrat **Mario Eustacchio** (FPÖ), "wir werden das aus eigenen Mitteln nicht schaffen." Trotzdem ist er überzeugt, dass die Stadt mit dem neuen Vertrag "einen größeren Handlungsspielraum hat als vorher".

Im Schnitt zahlt die Stadt rund 35 Millionen Euro im Jahr für den laufenden Betrieb der Graz-Linien. "Dazu wollen wir wie bisher auch 25 bis 30 Millionen Euro investieren", sagt Finanzstadtrat **Gerhard Rüschi** (ÖVP). Auch ihm ist klar: "Da wird sich nicht alles ausgehen, wir müssen Prioritäten setzen."

Verlängerungen der Linien 3 und 6

Das heißt: Die Verlängerungen der Linien 3 (Reininghaus) und 6 (List-Halle) sind am sichersten, vor allem, weil es Verträge mit den Bauherren da wie dort gibt, das künftig dicht verbaute Gebiet mit der Tram zu erschließen. Der Austausch der Busflotte wird wohl weiter verschoben, dafür steigt 2016 ein Versuchsballon in Sachen langer Straßenbahn: "Wir testen einen Mittelteil für den Cityrunner", so Eustacchio. Denn nicht die neue Variobahn, sondern der alte Cityrunner wird verlängert. Ein Vorteil laut Eustacchio: "Wir können den Cityrunner so klimatisieren."

Und der Rest? Da wird auf Bund und Land verwiesen, Stichworte Finanzausgleich und Nahverkehrsabgabe. Im derzeit geltenden Finanzausgleich sieht sich Graz ja "unterbezahlt", Verhandlungen für den neuen laufen gerade. Und beim Land stößt Graz mit seinem Wunsch

nach einer Nahverkehrsabgabe schon länger auf taube Ohren. Wobei: Nicht einmal die Grazer selbst sind sich einig, wie so eine Abgabe genau ausschauen soll. Keine gute Verhandlungsposition.

Neuer Vertrag soll mehr Transparenz bringen

Ist die Finanzierung beim Verkehrsfinanzierungsvertrag also weitgehend offen, sind Rüschi und Eustacchio dennoch mit dem Werk zufrieden. Der Grund: Beim alten Vertrag bekamen die Graz-Linien 50 Millionen Euro im Jahr, zusätzlich mussten insgesamt 36 Nachträge beschlossen werden - etwa die [Pünktlichkeitsoffensive](#) erst im November. "Damit ist die Transparenz verloren gegangen, die Steuerung war entsprechend schwierig", so Rüschi.

Mit dem neuen Vertrag wird das nun anders. Die Graz-Linien bekommen keinen Vorschuss, sondern es wird im Nachhinein abgerechnet. Und der Gemeinderat holt Kontrolle und Steuerung stärker zu sich.

© kleinezeitung.at